

Einsatz mit Knalleffekt

Unerwartete Komplikation bei Zimmerbrand –
Explodierende Feuerwerkskörper behindern Einsatz | Von Bernhard Zieglaus*

Außenangriff
und Rauch-
abzug über
Steckleitern

Vorbemerkung

Der Markt Laaber mit seinen rund 5.300 Einwohnern liegt ca. 20 Kilometer westlich von Regensburg und bildet mit den Gemeinden Brunn und Deuerling die Verwaltungsgemeinschaft Laaber.

Fün Freiwillige Feuerwehren sind im Gemeindebereich für Brandschutz und technische Hilfeleistung tätig:

FF Laaber (LF 20 FL Laaber 41/1, LF 10/6 FL Laaber 42/1, GW-L1 FL Laaber 55/1, MZF FL Laaber 11/1), FF Endorf (MTW, FL Endorf 14/1 und TSF FL Endorf 44/1), FF Bergstetten (TSF, FL Bergstetten 44/1), FF Schaggenhofen (TSF, FL Schaggenhofen 44/1), FF Großbetzenberg (TSF, FL Großbetzenberg 44/1).

Alarmierung

Am 5. Juni 2020 um 10:44 Uhr alarmierte die ILS Regensburg die Feuerwehren Laaber, Endorf, Beratzhausen, Undorf, die Führungskräfte des Landkreises Regensburg - KBI *Bernhard Zieglaus* (in Vertretung des KBR), KBI *Thomas Diez* (in Vertretung des zuständigen KBI), KBM *Johannes Nigl* (Örtlich zuständig), KBM Gefährgut *Rainer Stadlbauer* und die UG-ÖEL mit dem Stichwort »ABC-Explosion« und dem Schlagwort »Gefahrstoff/Explosion/Verpuffung« in den Fliederweg in Laaber. Der Nachbar hatte gemeldet, dass es eine Explosion gegeben habe und sich vermutlich noch Personen im Gebäude befänden. Der Kommandant der FF Beratzhausen, der

sich dienstlich in der Nähe befand, fuhr nach der Alarmierung direkt zum Einsatzort und gab telefonisch um 10:50 Uhr Rückmeldung an die ILS Regensburg: »Brand im Dachgeschoß, keine Personen mehr im Gebäude, Rauchentwicklung aus Dachgeschoß«. Die FF Laaber rückte um 10:50 Uhr mit dem LF 20 aus, um 10:53 Uhr folgte das LF 10/6 unter der Führung des stellv. Kommandanten *Tobias Schambeck*, der die Einsatzleitung zu diesem Zeitpunkt innehatte.

Einsatzablauf

Da das Gerätehaus der FF Laaber Luftlinie nur 100 Meter vom Brandobjekt entfernt liegt und die Anfahrt nur ca. 500 Meter beträgt, war bereits um 10:52 Uhr das LF20 und um 10:54 Uhr das LF 16/12 vor Ort. Beim Eintreffen der ersten Fahrzeuge drang bereits dicker Rauch aus den Fenstern des Wohnhauses im Obergeschoß. Ein Bewohner hatte versucht, den Brand selbst zu löschen, und sich dabei Brandverletzungen zugezogen. Beide Bewohner befanden sich beim Eintreffen der Feuerwehr bereits außerhalb des Gebäudes und wurden von den Nachbarn bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes betreut und versorgt. Der Rettungsdienst übernahm die weitere Betreuung und brachte die verletzte Person ins Krankenhaus zur weiteren Versorgung.

Wegen der engen Straßenverhältnisse wurde der Bereitstellungsraum bei einem Autohaus in der Bahnhof-

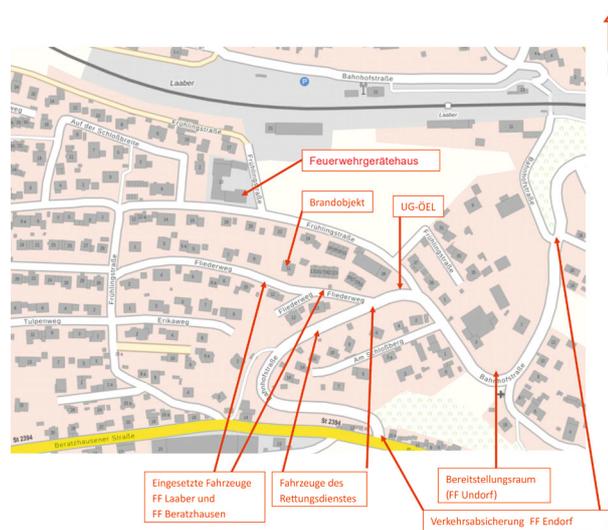
straße eingerichtet; alle nachrückenden Feuerwehren sollten dort auf den Einsatzauftrag warten.

Sofort rüsteten sich zwei Atemschutztrupps aus, um im Innenangriff mit einem C-Rohr den Brand zu bekämpfen. Im Erdgeschoß wurden alle Sicherungen und der FI-Schalter für das Erdgeschoß und das Obergeschoß freigeschaltet, um weitere Gefahren durch Strom zu vermeiden. Ein Trupp drang über die Haustüre in das Obergeschoß vor, der zweite Trupp wurde Sicherungstrupp. Die Atemschutzüberwachung für den vorgehenden Trupp im Innenangriff wurde von der FF Laaber übernommen, Löschwasser lieferten der Fahrzeugtank des LF 20 und der Hydrant vor dem Grundstück.

Da es in der Wohnung immer wieder krachte und Pfeifgeräusche zu hören waren, ging man davon aus, dass Feuerwerkskörper gelagert waren. Um die Verletzungsgefahr für die Einsatzkräfte so gering wie möglich zu halten, wurde aus der Deckung heraus versucht zu löschen.

Wegen der starken Rauchentwicklung durch die hohe Brandlast in der Wohnung konnte man den Brandherd nicht ausfindig machen. Ferner war die Kommunikation im Gebäude wegen der ausgelösten Rauchmelder sehr schwierig, bis unmöglich, aber aufgrund der Gefahr weiterer Explosionen konnte man sie auch nicht entfernen, bzw. ausschalten. Es wurde beschlossen, zum besseren Rauchabzug das Fenster auf der Giebelseite im Westen von

*Der Autor ist Kreisbrandinspektor im Landkreis Regensburg
Aufn.: Einsatzleitung



außen über Steckleitern zu öffnen. Zeitgleich wurde ein Drucklüfter vor der Haustüre im Norden in Stellung gebracht.

Dadurch wurde die Brandbekämpfung erheblich erleichtert und die Kameraden konnten sich leichter orientieren. Nun konnte man auch den Brandherd lokalisieren, der sich im Zimmer mit dem Fenster nach Süden befand.

Um 10:50 Uhr traf die FF Beratzhausen mit dem HLF 20 und VLKW ein, rüstete sich mit Atemschutz aus und bereitete den Einsatz der DLK 23/12 bis zu deren Eintreffen vor. Um 10:58 Uhr übernahm die DLK 23/12 den Auftrag, eine weitere Entlüftung über das Fenster des Obergeschosses im Süden zu schaffen und von außen Löschversuche durchzuführen. Ein weiteres C-Rohr kam von Westen (Giebelseite) zum Einsatz. Atemschutzüberwachung für den vorgehenden Trupp über DLK wurde von der FF Beratzhausen übernommen

Beim Innenangriff wurde von den Feuerwehrkameraden auch eine Katze mit Rauchvergiftung gerettet und an den Rettungsdienst übergeben. Sie wurde vor Ort mit Sauerstoff versorgt und in ein Kleintierzentrum gebracht.

Die FF Endorf traf um 10:58 Uhr mit dem TSF und um 11:00 Uhr mit dem MTW ein und übernahm die Absperrung der Einsatzstelle und die Verkehrslenkung. Um 11:03 Uhr traf KBI Bernhard Ziegau an der Einsatzstelle ein und verschaffte sich ein Bild über die Lage vor Ort. Ebenfalls um 11:03 Uhr erreichte die FF Undorf den Bereitstellungsraum mit dem HLF 20 und dem TLF. Der zuständige KBM Johannes Nigl meldete sich um 11:07 Uhr »Ein-

satzstelle an«. Einsatzleiter Tobias Schambeck übergab die Einsatzleitung an die Landkreisführung, um sich um seine Feuerwehr kümmern zu können. Gemeinsam wurde das weitere Vorgehen beraten und umgesetzt. Von der FF Undorf wurde ein PA-Trupp angefordert, der den Sicherungstrupp ablöste. Um 11:08 Uhr traf auch KBI Thomas Diez und um 11:09 Uhr KBM-Gefahrgut Rainer Stadlbauer ein. Nachdem die Explosionen weniger wurden, arbeiteten sich die beiden Trupps vorsichtig zum Brandherd vor und bekämpften die Flammen.

Um 11:10 Uhr meldete sich das Fahrzeug Kater Regensburg Land 12/1 an und übernahm den Funkverkehr zur Leitstelle und die Dokumentation vor Ort. In Abstimmung mit den Führungskräften der Kreisbrandinspektion wurde das weitere Vorgehen festgelegt. Bereits um 11:21 Uhr konnte »Brand unter Kontrolle« gemeldet werden.

Um 11:50 Uhr wurde an die Leitstelle Regensburg »Brand aus« gemeldet. Es wurde aber mit der Wärmebildkamera weiter die Schadenstelle überprüft, um ein erneutes Entflammen zu verhindern. Um 12:00 Uhr wurde der GW-L1 der FF Laaber zum Abtransport der verwendeten Geräte und Schläuche zur EST beordert.

Ende der Löscharbeiten war um 12:27 Uhr. Auf Weisung der Polizei stand die DLK den Brandfahndern noch zur Verfügung. Die FF Laaber blieb ebenfalls noch vor Ort. Alle anderen Feuerwehren verließen um 13:17 Uhr die Einsatzstelle. Um 14:29 Uhr stellten die Brandfahnder ihre Arbeiten ein und die Feuerwehren Laaber und Beratzhausen meldeten sich ebenfalls EST ab.

Fazit

Auch von einer unscheinbaren Wohnung können unvorhersehbare Gefahren ausgehen. Es waren größere Mengen an Silvesterraketen und Knallern in der Wohnung gelagert. Durch umsichtige Vorgehensweise der Atemschutztrupps beim Innenangriff konnten Schäden für das eingesetzte Personal verhindert werden. Wegen der sparsamen Abgabe von Löschwasser (nur 200 Liter) hielt sich der Wasserschaden in Grenzen. Auch die schnelle Meldung durch den Nachbarn war von Vorteil. So trafen die ersten Feuerwehren bereits kurz nach der Entstehung des Brandes ein. Bedingt durch Corona waren sehr viele Einsatzkräfte zu Hause und somit sehr schnell einsatzbereit.

Die Schadenshöhe wurde für das Gebäude auf ca. 30.000 Euro geschätzt. Hinzu kommt noch der Schaden an der Inneneinrichtung, der bis dato noch nicht beziffert wurde. Diese dürfte aber auch im unteren 5-stelligen Bereich liegen.

Bei Personenschäden sind eine Leichtverletzte mit Rauchgasvergiftung und ein Schwerverletzter mit Rauchgasvergiftung und schweren Brandverletzungen zu vermelden. □

Bild I.: Ansicht Süd, Außenangriff bis zum Eintreffen der Drehleiter; Bild r.: Lageplan

EINSATZINFOS

Eingesetzte Kräfte	Stärke	Fahrzeuge
Feuerwehr		
Laaber	16	MZF, LF 10/6 mit P 250, LF 20, GW-L1
Beratzhausen	21	ELW, HLF 20, TLF 20/40, DLK 23/12, V-LKW
Endorf	8	MTW, TSF
Undorf	12	HLF 20, TLF 16/25
UG-ÖEL	10	ELW 2
FF LKR Regensburg	4	
Rettungsdienst	22	1 LNA, 2 NA, 3 RTW, SEG mit 1 RTW und 1 KTW
Polizei	6 + 2	3 Streifenfahrzeuge und Brandfahnder